

Pressemitteilung

15. Juli 2013

Neubau Historisches Archiv der Stadt Köln – die Stadt begräbt ihr Archiv ein zweites Mal

Ein Faustschlag gegen Bürger, Bildung, Fachwelt und Wissenschaft



VdA - Verband deutscher
Archivarinnen und Archivare e



Verband der Historiker
und Historikerinnen
Deutschlands



GESAMTVEREIN DER DEUTSCHEN
GESCHICHTS- UND ÄLTERTUMSVEREINE E.V.



Der VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.,
der VHD – Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.,
der Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine e.V. und
der Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.

sind äußerst befremdet, dass der Kölner Oberbürgermeister eine Entscheidung über den
Neubau des Historischen Archivs in der Sitzung des Kulturausschusses am 12. Juli 2013
verhindert hat, indem er die Schlusszeichnung der Verwaltungsvorlage verweigerte.

„Die Stadt Köln hat es sich zum Ziel gesetzt, das sicherste und modernste Archiv Europas
zu errichten“. Diese Aussage des Kölner Oberbürgermeisters klingt wie Hohn und Spott
angesichts der aktuellen politischen Sachlage. Große Worte – aber wo bleiben die Taten?

Schon gegen den im Frühjahr verhängten Planungsstopp protestierten im In- und
Ausland bisher tausende BürgerInnen, die Fachwelt, die Wissenschaft, StudentInnen und
SchülerInnen. Nun treibt es die Kölner Kommunalpolitik auf die Spitze: Der
Oberbürgermeister stoppt für die Öffentlichkeit nicht nachvollziehbar die weiteren
politischen Beratungen. Der Neubau des Stadtarchivs soll offenbar in der letzten Sitzung
des Stadtrates vor der Sommerpause am 18. Juli 2013 nicht thematisiert werden.

Es drängen sich unweigerlich bohrende Fragen auf: Waren die Bekenntnisse der Kölner
Politiker zu ihrem Stadtgedächtnis bloße Lippenbekenntnisse? Soll durch politisches
Taktieren der Parteien und dem damit verbundenen weiteren zeitlichen Aufschub der
Neubauplanungen noch mehr Unheil angerichtet werden?

Stadt Köln tritt überregionale Solidarität mit Füßen

Offenbar ist den Verantwortlichen die Tragweite ihrer Hinhaltepolitik in keiner Weise
bewusst. Davon betroffen ist nicht nur die Stadt Köln, sondern die gesamte Archiv- und
Wissenschaftslandschaft der Bundesrepublik.

In 13 Asylarchiven über die ganze Bundesrepublik verstreut, befinden sich derzeit in großem Umfang Kölner Archivalien, die aus der Baugrube geborgen wurden – weil in Köln dafür keine fachgerechte Unterbringung zur Verfügung gestellt werden kann. Hier haben Kommunen und Länder in fachlicher Solidarität Magazinkapazitäten, Sach- und Personalmittel in beträchtlichem Umfang unentgeltlich bereitgestellt.

Offenbar ist aus dem Blick geraten, dass diese Asylarchive spätestens 2016 geräumt sein müssen. Danach werden für die fachgerechte Aufbewahrung der Kölner Archivbestände jährlich Kosten in Höhe von mindestens 6 Millionen Euro anfallen.

Wir erinnern auch an die 1.800 Helfer, davon 900 Fachkräfte aus Archiven und Restaurierungswerkstätten, darunter allein 150 Kollegen aus den Niederlanden, die über Monate in Köln bei der Erstversorgung der gesicherten Urkunden, Akten, Pläne und Bilder im Einsatz waren.

Im Fachbeirat „Wiederaufbau des Historischen Archivs der Stadt Köln“ haben Experten aus Archiven – darunter auch Vertreter des VdA - , der Restaurierungswissenschaft, der universitären Forschung und der Deutschen Forschungsgemeinschaft den Oberbürgermeister der Stadt Köln intensiv fachlich beraten.

Dieser bis dahin nicht gekannte und nicht zu erwartende freiwillige Einsatz so vieler hatte stets das Ziel, der Stadt Köln wieder zu einem funktionierenden Stadtgedächtnis zu verhelfen. Dazu gehörte und gehört unabweisbar auch der Neubau des Historischen Archivs.

Vor diesem Hintergrund war schon der Planungsstopp für den Neubau im Frühjahr ein Skandal. Deshalb haben die o.g. Verbände die Online-Petition gegen diesen Schritt engagiert unterstützt.

Vergangenen Freitag sollte auf der Sitzung des Kulturausschusses der Weg zum Neubau frei gemacht werden. Mit der nicht nachvollziehbaren Absetzung des Themas von der Sitzung wurde ein fatales Zeichen gesetzt und die weit über die Grenzen Kölns reichende Solidarität, die die Stadt erfahren hat, mit Füßen getreten.

In einem unwürdigen Schauspiel begräbt die Stadt Köln ihr Stadtarchiv ein zweites Mal, diesmal im letztlich undurchschaubaren Gewirr ihrer Entscheidungsprozesse.

Kontakt:

VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V.

Geschäftsstelle

Wörthstraße 3

36037 Fulda

E-Mail: info@vda.archiv.net